



**Wir wünschen
Ihnen ein
friedliches
Weihnachtsfest und
alles Gute für
das neue Jahr!**

Wir sind die Neuen beim GWAZ

51 Frauen und Männer arbeiten beim GWAZ und sorgen dafür, dass alle Kunden rund um die Uhr über qualitativ hochwertiges Trinkwasser verfügen und das Abwasser umwelt- und fachgerecht entsorgt wird. Damit dies zu jeder Zeit auf hohem Niveau geleistet werden kann, muss die Größe des Teams stabil bleiben, auch wenn Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand gehen. In den vergangenen Monaten haben deshalb eine neue Kollegin, drei neue Kollegen sowie ein Auszubildender ihre Arbeit bzw. Ausbildung beim Verband aufgenommen. Wir stellen sie vor.



Christopher Heyn
hat am 1. Oktober beim Verband begonnen. Er ist gelernter Industriemechaniker und verstärkt das Team Trinkwasser für einen ausgedehnten Mitarbeiter.



Luca-Patrick Herzog
hat am 1. September seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre und geschieht im Verbund mit der LWG GmbH & Co. KG Cottbus.



Anja Furchner
ist seit 1. September die neue Mitarbeiterin im Team Betriebswirtschaft (BW), wo sie als Finanzbuchhalterin die Nachfolge für Antje Geßler übernommen hat. Diese ist seit Juni die Leiterin des Teams BW.



Dario Dietzel
ist seit 1. August dabei und arbeitet im Team Abwasser als Elektriker. Sein Haupteinsatzgebiet sind die Kläranlage Friedland und die Entsorgungsgebiete II & III.



Tony Raake
hat am 1. Juli als neuer Mitarbeiter im Team Trinkwasser begonnen. Der gelernte Anlagenmechaniker ist u. a. im Bereich Instandhaltung der Rohrnetze eingesetzt.

Der Weg unseres Wassers Ein Blick hinter die Kulissen auf der Kläranlage Trebatsch



Welche Stationen unser Abwasser durchläuft, bis es wieder in die Natur geleitet wird, haben die Kinder auf der Kläranlage Trebatsch erfahren. Foto: GWAZ

Die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers funktionieren unbemerkt rund um die Uhr. Umso schöner ist es, wenn sich schon die Jüngsten dafür interessieren, was mit unserem Wasser so passiert. Gelegenheit dazu gibt es immer wieder bei Führungen im Wasserwerk bzw. über die Kläranlage. Am 25. Oktober 2023 besuchten Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-4 des Schulhortes in Trebatsch mit zwei Horterzieherinnen die dortige Kläranlage. Mitarbeiter des GWAZ zeigten ihnen, wie aus ihrem vielfältig benutzten (Trink-)Wasser wieder sauberes Wasser für unsere Umwelt wird. Wer sich über Führungen informieren möchte, kann sich gern beim GWAZ-Team melden.

LANDPARTIE

Faszinierende Zeitreise in die Automobilgeschichte

80 historische Autos, Motorräder, Mopeds und Motoren lassen die Herzen von Autoenthusiasten und Technikinteressierten höher schlagen. Zu sehen sind die zwei- und vierrädrigen Gefährte im zweiten Obergeschoss von Hoffmann-Möbel in Guben. Dort hat der Oldtimer-Club Guben e.V. in einem deutschlandweit einzigartigen Ambiente das Oldtimermuseum eingerichtet. Immer samstags zwischen 10 und 16 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 03561 555455 können Besucherinnen und Besucher die historischen Fahrzeuge hautnah erleben. Ab und zu gibt es auch Führungen, bei denen fesselnde Geschichten über die Oldtimer sowie ihre Bedeutung für die Mobilitätsentwicklung und spannende technische Details verraten werden. Die Räumlichkeiten mit der gemütlichen „Schrauber-Bar“ können auch für Familienfeiern oder Firmenevents gebucht werden.



Ein Traum für Fans von älteren Fahrzeugen – das Oldtimermuseum in Guben. Foto: Oldtimer-Club Guben e.V.

Das Museum befindet sich im Gebäude von Hoffmann-Möbel in der Friedrich-Schiller-Straße 2b in Guben. Informationen gibt es beim Oldtimer-Club Guben e.V. telefonisch unter: 03561 555455 sowie in der Gubener Tourist-Information per E-Mail unter tiguben@t-online.de sowie telefonisch unter 03561 3867.

Erfahrung und Innovation

GWAZ blickt zuversichtlich in die Zukunft

Ein zu Ende gehendes Jahr ist immer eine gute Gelegenheit, das Vergangene einzuordnen und das Bevorstehende in den Fokus zu rücken. Ronny Philipp kennt den GWAZ in- und auswendig. Im Jahr 2006 begann er dort im Technischen Bereich und war ab 2014 der Technische Leiter. 2019 wurde er zum Geschäftsführer, dann folgte die Wahl zum Vorstandsvorsteher. Kürzlich wurde er als dieser wiedergewählt.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Herr Philipp, welche Entscheidungen in den vergangenen Jahren waren besonders schwierig?

Keine Entscheidung, sondern vielmehr der Prozess der Rückübertragung der Anlagen im Industriegebiet Guben Süd an die Stadt Guben war eine besondere Herausforderung gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als Geschäftsführer.

Fortsetzung auf Seite 4

Der Countdown zum Kohleausstieg läuft, aber:

Wie bleibt die Spree „im Fluss“?

In welchem Maße die Spree für Brandenburg ein existenzieller Fluss ist, wird durch den nahenden Ausstieg aus der Braunkohleförderung mehr als deutlich. Würde die sogenannte Grubenentwässerung ohne Ersatz enden, fielen der Spreewald trocken und Berlin bekäme ein ernstes Problem mit seiner praktizierten Aufbereitung von Flusswasser zu Trinkwasser. An Zukunftsideen mangelt es nicht. Politik und Verwaltungen müssen jedoch zügig Entscheidungen fällen.

Für sein „Lehrbuch der Grundwasser- und Quellenkunde“ beschäftigte sich der preußische Geologe Prof. Konrad Keilhack (1858–1944) bereits in den 1930er Jahren mit der Zeit nach dem Braunkohlebergbau. Aus seinen Forschungen folgerte er, dass es einige Jahrzehnte dauern könne, bevor das Grundwasser wieder richtig angestiegen sei. Wie lange die Grundwasserchemie brauchen würde, wieder in Ordnung zu kommen, darüber wollte er keine Prognose abgeben.



»Die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte betrifft alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Wasserversorgung zu gewährleisten.«

Dr. Lilian Busse, Vize-Präsidentin des Umweltbundesamtes (UBA)

Foto: Susanne Kambor

Dass die Braunkohle in der Lausitz nicht auf ewige Zeiten gefördert werden würde, war bereits damals klar. Dass es für den Wasserhaushalt keinen Hebel gibt, den man nach dem Abstellen der Förderbänder auf „wie zuvor“ stellt, ebenso. Es sind weitreichende Entscheidungen zu treffen, und zwar schnellstmöglich. Denn einerseits dürfte die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen weit mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen. Und andererseits betrifft die Frage der Grubenentwässerung und des Danach sogar die Trinkwasserversorgung im Lausitz-fernen, doch über die Spree innig verbundenen Berlin.



»Die natürliche Leistungsfähigkeit der Spree ist nicht besonders hoch. Durch die jahrzehntelange Wassereinleitung aus dem Bergbau sind wir verwöhnt worden.«

Dipl.-Ing. Ingolf Arnold, Vorsitzender des Wasser-Cluster-Lausitz e.V.

Foto: privat

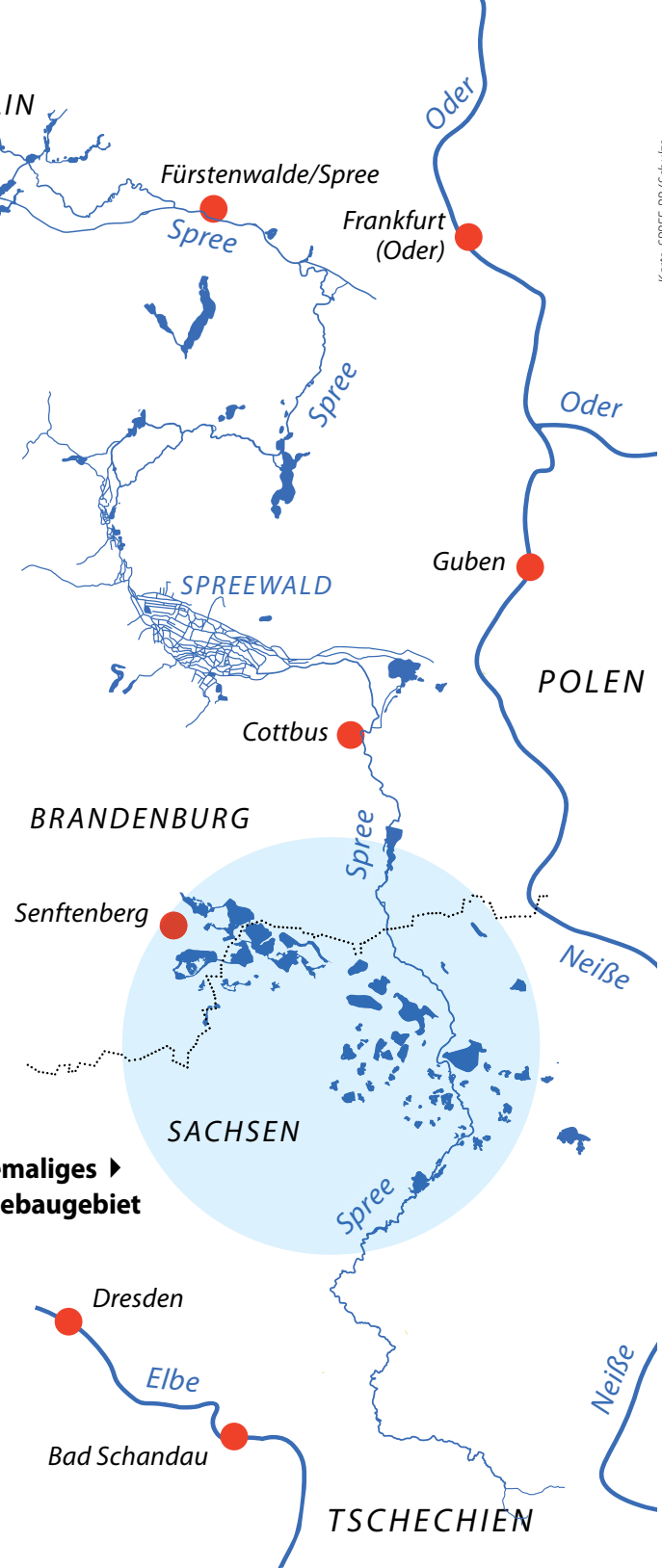
gehend sich selbst regulierenden Wasserhaushalt im Flussgebiet der Spree wiederherzustellen, ist eine der zentralen Herausforderungen des Kohleausstiegs.“ Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte für alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Was-

serversorgung. Das Problem: Der Kohleausstieg wird zu einem strukturellen Wasserdefizit führen. „Eine Studie im Auftrag des UBA mit einer umfassenden Zustandsanalyse für das Lausitzer Spreegebiet schätzt das Defizit auf 126 Millionen Kubikmeter pro Jahr, das in den Sommermonaten ohne ausreichende und gefüllte Wasserspeicher nicht beherrschbar ist“, so Dr. Busse. Die Bewirtschaftung könne nur gelingen, wenn ein erhöhtes Wasserspeichervolumen – geschätzt 178 Millionen Kubikmeter – mit zusätzlichem Wasser für das Flussgebiet bereitsteht. „Davon wird es langfristig abhängen, ob und wie die Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft in der Region und der Ökosysteme mit Wasser im Lausitzer Spreegebiet gelingt.“

Werden 20 Jahre reichen?

Woher das zusätzliche Wasser nehmen? „Ein Drittel müsste aus einem anderen Flussgebiet geholt werden“, macht Ingolf Arnold, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Wasser-Cluster-Lausitz im Podcast der WASSER ZEITUNG (unter anderem bei deezer, spotify) deutlich. In den Medien wurde bereits über eine zirka 40 Kilometer lange, unterirdische Verbindung zur Elbe als bevorzugte Variante spekuliert. „Das gibt der Fluss auch her!“, erläutert uns der Diplom-Ingenieur. „Im März 2023 hatte die Elbe in Bad Schandau einen Durchfluss von 1.000 Kubikmetern pro Sekunde. Davon zwei Prozent abzuzweigen, ist wasserwirtschaftlich möglich, aber am Ende eine politische Entscheidung.“

Ingolf Arnold mahnt, dass für die Grundsatzentscheidung nicht mehr allzuviel Zeit bleibt! „2026 soll die Vorlage fertig sein, um spätestens 2027 Beschlüsse zu fassen. Dann folgen Genehmigungsverfahren, Auftragsvergaben und der Bau selbst. Bleibt



Karte: SPREE-PR/ Schulze

ehemaliges Tagebauegebiet

zu hoffen, dass 20 Jahre ausreichen, um eine funktionierende neue Lebensgrundlage für die Spree zu schaffen.“

Der Wasser-Fachmann ist sicher: Wenn die zu errichtenden Speicher – unter Umständen sogar in der Flutung befindli-

che Cottbuser Ostsee – im Frühjahr weitestgehend gefüllt seien, könne man auch in Trockenjahren wie 2018 bis 2022 die Spree so mit Wasser versorgen, dass sie bis hin nach Berlin einen akzeptablen Mindestpegel erreicht.

Mehr Wasser-STOFF...

... in unseren E-Papern:



- @wasser_zeitg
- Wasser Zeitung
- @WasserZeitung
- WASSER ZEITUNG
- WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elstertal, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Ulftrung **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29.11.2023 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ski & Snowboard gut?

Sobald es in den Diehloer Bergen geschneit hat, ja!



Früher war nicht nur mehr Lametta. Früher war auch mehr Schnee. Und öfter. Was Wintersportfans in ganz Brandenburg nicht davon abhält, ihre Leidenschaft auch in heimischen Gefilden zu leben. Zumindest die Voraussetzungen dafür sind ganz passabel. Im Skigebiet Diehloer Berge – Eisenhüttenstadt beispielsweise.



Die Männer haben keine Zeit für den besten Blick auf die Stadt und die drei Hochhäuser – die Schneekanone muss funktionieren. Die Schanze – benannt nach den Skisportbegeisterten Michaelis-Brüdern.

Das Skigebiet duckt sich hinter Eisenhüttenstädter Krankenhaus. Wenn Schnee gefallen ist, hält es keinen Wintersportfan mehr zu Hause. Dann teilen sich Skiläufer, Rodler und Schlittenfahrer den Hang. Fotos (4): Jörg Bartusch

So mancher wird über das Bonsai-Eldorado für Abfahrer und kühne Bakenspringer wohl nur müde schmunzeln. Denn es liegt mit nur 300 Metern Pistenlänge, einem Lift und einer Schanze mit 26,5 Metern Schanzenrekord auf einer Höhe von 77 bis 109 Metern – Schneesicherheit ausgeschlossen. „Das letzte Mal hat es 2021 geschneit. Es lag fast drei Wochen lang Schnee, aber wegen Corona durften wir nicht auf den Hang“, erinnert sich Jörg Bartusch. Für den Abteilungsleiter Ski und Snowboard beim Mountainbike- und Skisportverein Diehloer Berge e.V. Eisenhüttenstadt (MSV) gibt es „nichts Schöneres und Entspannenderes auf der Welt, als bei Sonnenschein durch glitzernden Pulverschnee zu gleiten, verschneite Natur zu genießen und kalte, klare Luft zu atmen“.

Die wahrscheinlich kürzeste Abfahrtpiste der Welt

Jetzt, mit 64, ist er immer noch dem Abfahrtslauf „verfallen“. In seinen besten Jahren sah man Jörg Bartusch oft im Harz bergauf bis Torfhaus laufen und auf Skiern mit Zickzack-Schwüngen durch die weiße Pracht wieder ins Tal brausen. „Alpin habe ich geliebt, und es gibt nur



In Oberwiesenthal liegt eher Schnee als zu Hause. Deshalb fanden dort auch schon Brandenburgische Landesmeisterschaften statt.

wenige schwarze Pisten, die ich in den bereisten Skigebieten nicht runter bin“, schmunzelt der jüngste Ski-Enthusiast beim MSV. Dennoch schwärmt er mehr von der kleinen, feinen und wahrscheinlich kürzesten Abfahrtpiste der Welt in seiner Heimat. „Ja, unser Hang sieht aus wie die berühmten Idiotenhänge für Anfänger. Aber die Strecke hat

es teilweise ganz schön in sich. Wer hier Ski und Snowboard fahren lernt oder es bei uns kann, der schafft es auch in den meisten anderen Skigebieten“, ist sich der Eisenhüttenstädter sicher. Er macht es ja vor.

Im Einklang mit Rodlern und Mountainbikern

Sobald Frau Holle ihre Betten über den Diehloer Bergen schüttelt, schnappen sich die Ski-Haudegen ihre Schneebretter und nehmen Kurs aufs Skigebiet vor der Tür. Auf der anderen Hälfte des Hanges tummeln sich dann Rodler und Schlittenfahrer. Und im Sommer nutzen die Mountainbiker des Vereins das Gelände um den Skilift.

Kunststoffmatten sind keine Option

Jörg Bartusch trat 1970 mit acht Jahren in den damaligen Verein ein. „Da hatte mich der Winter-

sport total gepackt. Ich wünschte, es würden heute ein paar junge Leute darauf abfahren und unseren 23-köpfigen Haufen verrückter Skifahrer vergrößern und verjüngen. Unser ältester Läufer ist schließlich schon 88!“

Vor zehn Jahren gründeten sie den MSV, um das Skigebiet Diehloer Berge zu er- und unterhalten. „Wir haben viel Zeit und Arbeit investiert, um beispielsweise die alte Schanze, von der ich als Bub auch gesprungen bin, wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Den ehemaligen, stillgelegten Lift haben wir durch einen modernen, multifunktionalen Schlepplift ersetzt.“ Nur Kunststoffmatten seien keine Option, ihren Sport auch schneefrei betreiben zu können, so Bartusch. Das gibt das MSV-Vereinsbudget nicht her. „Und es begeistert uns außerdem nicht einmal annähernd so wie Skilaufen auf Schnee.“

Mehr Informationen: www.msv-diehloerberge.de

Wintersport-Überbleibsel

Auch die Rauener Berge zwischen Fürstenwalde und Bad Saarow galten lange als Wintersportgebiet. Bis in die 1990er Jahre gab es zwei Schanzen, fuhr man Abfahrt und Langlauf. Das Einzige, was heute noch an die sportlichen Winterfreuden erinnert, ist die Skihütte. Die hatte man 1977 aus dem Armeestandort Eggesin geholt. Jetzt wird sie regelmäßig von Mitgliedern des 36-köpfigen „Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.“ für ihren Baudenstammstisch genutzt. Dabei geht es um Arbeitseinsätze im Ort, am Aussichtsturm oder an der Hütte, ums Eier-Kullern am Ostersonntag oder den Weihnachtsmarkt. Der **Rauener Aussichtsturm** ist eine Stahlkonstruktion mit 209 Stufen, 45 Meter hoch und bietet einen einzigartigen Blick über Fürstenwalde und Rauen.



Foto: Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.

Mehr Informationen: www.heimatverein-aussichtsturm-rauen.de

Mit Schnee kann ja jeder!



Seit 100 Jahren ist Bad Freienwalde ein beliebtes Skisportzentrum, mittlerweile sogar Leistungszentrum für den Nordischen Skisport. Der moderne Schanzenkomplex am Papengrund ist mit Matten ausgelegt, sodass ganzjähriges Training und internationale Wettkämpfe möglich sind. Inlineskates oder Skroller nutzen die Sportfreunde zum „Skilanglaufen“. Foto: Bärbel Schulze

Erfahrung und Innovation GWAZ blickt zuversichtlich in die Zukunft

Fortsetzung von Seite 1

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit den Verbandsmitgliedern?

Als Vorstandsvorsteher fungiert man dabei als so eine Art Bindeglied zwischen den Verbandsmitgliedern und den Mitarbeitern des GWAZ, die die tägliche Arbeit verrichten. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Professionalität und Vertrauen und dem gegenseitigen Bemühen, die Absichten und Interessen aller Beteiligten in Einklang zu bringen. Dabei profitieren wir sehr von den Erfahrungen langjähriger Verbandsmitglieder wie Bernd Boschan, Vorsitzender der Verbandsversammlung oder auch Fred Mahro, 1. stellvertretender Vorstandsvorsteher. Genauso wichtig sind die Impulse der neu hinzugekommenen Gemeindevertreter wie Stephanie Erdmann, Ralph Homeister und Maik Koschack. Einer, der den GWAZ von Beginn an begleitet, ist Hans-Georg Köhler. Durch seine Erfahrung und seine ruhige und besonnene Art hat er manches Mal die Wogen geglättet und aktiv zu Lösungsfindungen beigetragen. Herr Köhler verabschiedet sich zum Jahresende in den Ruhestand. Wir danken ihm sehr und wünschen ihm alles, alles Gute.

Wie ist der Verband heute aufgestellt?

Der GWAZ ist stabil und befindet sich in einer guten finanziellen Haus-

haltslage. Das haben wir auch unserem Team zu verdanken. In allen Bereichen arbeiten sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Aufgaben kennen und verantwortungsvoll und motiviert erfüllen. Auch hier profitieren wir von der Mischung aus Erfahrung und Innovation.

Vor welchen Herausforderungen steht der GWAZ und wie sollen diese bewältigt werden?

Ein besonderes Großprojekt im mittelfristigen Haushaltsplan ist die Erschließung saisonal genutzter Grundstücke. Insgesamt sollen über 1.000 solcher Grundstücke in den Naherholungsgebieten Göhlensee, Pinnower See und Schwielochsee die Möglichkeit erhalten, durch einen zentralen Anschluss mit Trinkwasser versorgt zu werden. Von 2024 bis 2027 sind dafür Mittel in Höhe von mehr als 10 Millionen Euro eingeplant.

Verbandsübergreifend werden die Wasserversorger in Brandenburg in Zukunft weitere Herausforderungen meistern müssen. Hierzu gibt es bereits erste Bemühungen zum Aufbau eines Wasserverbundsystems zwischen einzelnen Wasserversorbern in der Lausitz.

Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen, kann aber zu einem wichtigen Meilenstein in der Daseinsvorsorge für die Lausitz werden.

WASSERCHINESISCH Saugstutzen

Was nutzt der ganze Abfallputz, wenn man schon beim Absaugen stutzt?



Absaugstutzen an der Grundstücksgrenze erleichtern die dezentrale Fäkalienentsorgung vom öffentlichen Straßenraum ungemün. Ohne die Vorrichtung müssen Entsorgungsfahrzeuge zum Abpumpen häufig einen wahren Slalom aus Büsche und Beete bis zur Sammelgrube bewältigen. Mit einem Saugstutzen müssen Grundstückseigner zum Entsorgungstermin nicht mal mehr zu Hause sein.

Konkretur: SPREE-PR/Archiv

Fotos (2): GWAZ

Gewusst wo – Leitungen im Untergrund

Auskunft vor dem Baustart schützt vor bösen Überraschungen

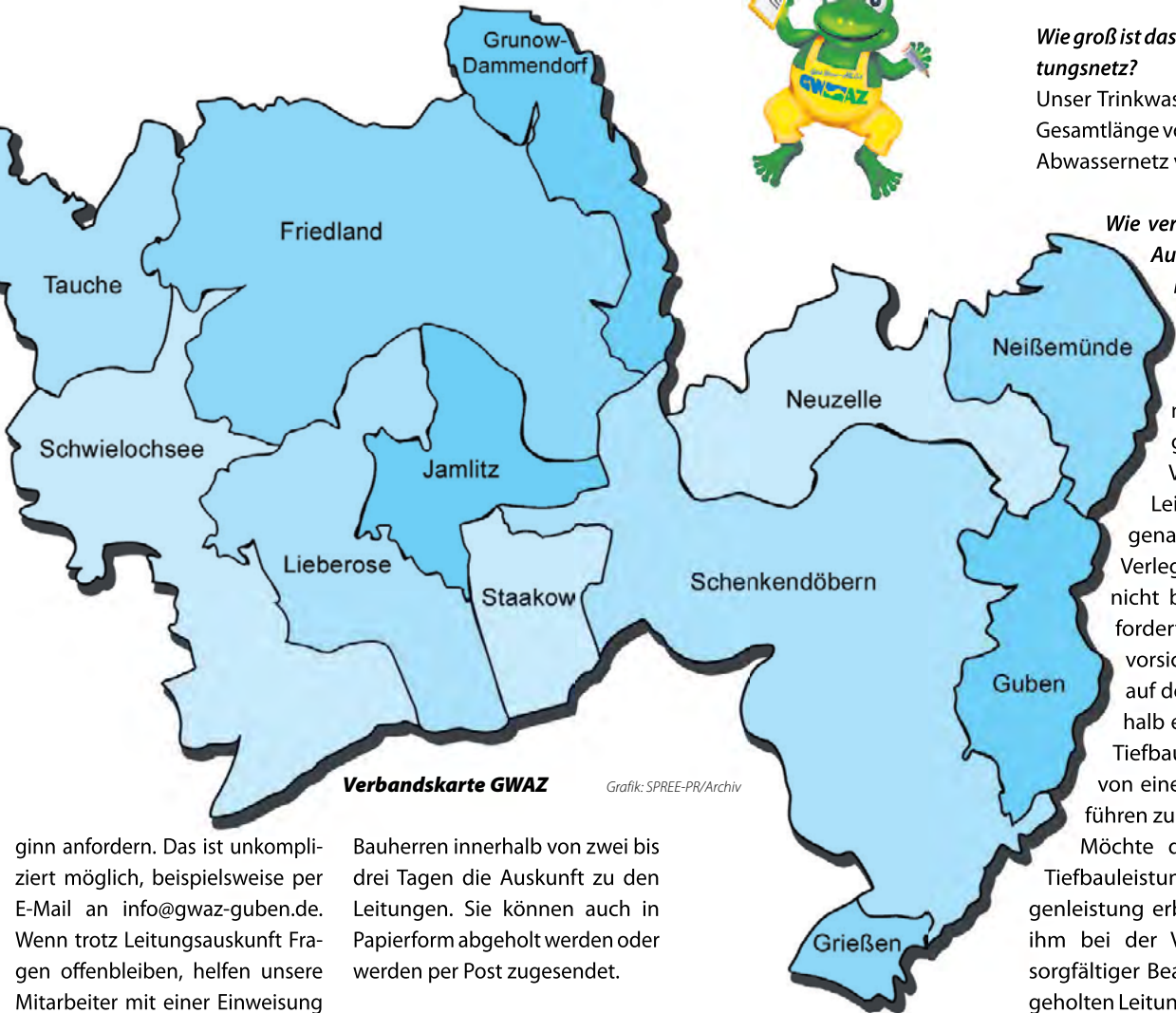
Wer in der Bauphase ist – sei es für das Wohnhaus, ein Nebengebäude oder einen Gartenumbau – muss an tausend Dinge denken. Auch bei Aufgrabungen oder Bohrungen im Erdreich kann einiges passieren, die Unterbrechung der Versorgung zum Beispiel. Wer bei Bauarbeiten Leitungen beschädigt, ohne vorher eine Auskunft zum unterirdischen Netz eingeholt zu haben, haftet meist in vollem Umfang für entstandene Schäden. Der Technische Leiter vom GWAZ, Steffen Buckel-Ehrlichmann, erklärt, worauf es ankommt.

Warum sind Leitungsauskünfte so wichtig?

Sie verhindern bei Tiefbauarbeiten mögliche Schäden an unserem Leitungsbestand. Die Bauherren bekommen konkrete Angaben zu den Leitungsdaten im Baugebiet und wissen, wo sie nicht graben dürfen oder vorsichtig sein müssen.

Wann sollten Bauherren Auskünfte über die Leitungen einholen?

Wir benötigen etwas Vorlauf. Bauherren sollten die Leitungsauskunft also mehrere Tage vor dem Baubeginn anfordern. Das ist unkompliziert möglich, beispielsweise per E-Mail an info@gwaz-guben.de. Wenn trotz Leitungsauskunft Fragen offenbleiben, helfen unsere Mitarbeiter mit einer Einweisung vor Ort, um Schäden zu vermeiden.



Verbandskarte GWAZ *Grafik: SPREE-PR/Archiv*

Wenn trotz Leitungsauskunft Fragen offenbleiben, helfen unsere Mitarbeiter mit einer Einweisung vor Ort, um Schäden zu vermeiden.

Wie lange dauert in der Regel die Antwort?

In digitaler Form bekommen die

Bauherren innerhalb von zwei bis drei Tagen die Auskunft zu den Leitungen. Sie können auch in Papierform abgeholt werden oder werden per Post zugesendet.

Woher haben Sie Ihre Informationen?

Bei neuverlegten Leitungen bekommen wir die digitalen Daten von den Vermessungsbüros. Diese



Wie groß ist das unterirdische Leitungsnetz?

Unser Trinkwassernetz hat eine Gesamtlänge von ca. 652 km, das Abwassernetz von ca. 492 km.

Wie verbindlich sind die Aussagen zu den Leitungen im Erdreich?

Die Angaben zu neuen eingemessenen Leitungen sind sicher. Von den älteren Leitungen sind die genauen Lagen und Verlegetiefen meist nicht bekannt. Das erfordert dann ein noch vorsichtigeres Agieren auf der Baustelle. Deshalb empfehle ich, die Tiefbauarbeiten immer von einer Fachfirma ausführen zu lassen.

Möchte der Bauherr die Tiefbauleistungen lieber in Eigenleistung erbringen, rate ich ihm bei der Vorbereitung zu sorgfältiger Beachtung der eingeholten Leitungsauskünfte und bei der Ausführung zur Handabschachtung, also der Freilegung der Rohre per Handaushub und nicht mit dem Bagger.

Vielen Dank für das Gespräch!

RECHTSECKE

Das neue Hinweisgeberschutzgesetz

Von Anja Rahn, Justiziarin beim GWAZ

Der GWAZ wird eine interne Meldestelle einrichten, an die sich Hinweisgeber wenden können, die auf einen (vermeintlichen) Verstoß aufmerksam machen wollen. Hintergrund ist das am 2. Juli 2023 in Kraft getretene Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG). Ziel dieses Gesetzes ist der Schutz von Hinweisgebern (beispielsweise Mitarbeitern) vor Benachteiligungen, die ihnen wegen einer Meldung drohen könnten.



Mit dem Gesetz wird nun ein verpflichtendes Hinweisgeber-System eingeführt. Hinweisgeber, die beabsichtigen Informationen über einen (vermeintlichen) Verstoß zu melden, sollen danach frei wählen können, ob sie sich an eine interne Meldestelle bei ihrem Arbeitgeber oder an eine externe Meldestelle wenden. Die Identität der hinweisgebenden Person ist in beiden Fällen grundsätzlich vertraulich zu behandeln. Nach einer Meldung muss die Meldestelle Folgemaßnahmen ergreifen, über diese ist die hinweisgebende Person innerhalb von drei Monaten, in Ausnahmefällen sechs Monaten zu informieren. Dazu gehören unter anderem interne Untersuchungen, Abhilfe oder auch die Einstellung des Verfahrens. Verfahren können zwecks weiterer Un-

tersuchungen auch abgegeben werden (z. B. an die Staatsanwaltschaft). Nicht jede Meldung einer Verletzung von Rechtsvorschriften ist vom Hinweisgeberschutzgesetz umfasst. Nach § 2 HinSchG fallen Hinweise unter den Schutzbereich des Gesetzes, wenn sie Verstöße, die straf- oder bußgeldbewehrt sind, enthalten. Bei Verstößen gegen Strafvorschriften ist ein Hinweis auf alle Verstöße gegen deutsche Strafvorschriften von dem Gesetz geschützt. Bei Verstößen gegen bußgeldbewehrte Vorschriften besteht ein Schutz durch das Hinweisgeberschutzgesetz nur, wenn die Vorschrift dem Schutz von Leib, Leben oder der Gesundheit oder dem Schutz der Rechte von Mitarbeitenden oder ihrer Vertretungsorgane dient. Insbesondere gehören dazu Verstöße gegen den Arbeits- und Gesundheitsschutz und gegen das Mindestlohngesetz. Hinweise auf Verstöße, die nicht straf- oder bußgeldbewehrt sind, unterliegen demnach nicht dem Schutz des Gesetzes. Voraussetzung ist aber immer, dass sich die Verstöße auf den Arbeitgeber/das Unternehmen oder die Behörde oder andere Stelle beziehen müssen, mit dem oder mit der die hinweisgebende Person selbst in beruflichem Kontakt stand oder steht (§ 3 Absatz 3 HinSchG).

KURZER DRAHT



www.gwaz-guben.de



Geschäftsstelle Guben

Kaltenborner Straße 91
(Eingang Erich-Weinert-Str.)
03172 Guben
Telefon 03561 4382-0
Telefax 03561 4382-50
info@gwaz-guben.de

Sprechzeiten:

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr
Donnerstag 13:00 – 15:00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch

OT Trebatsch
ARA im Walde
15848 Tauche

Sprechzeiten:

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr

24h-Notfallnummer bei Störung oder Havarie

Telefon 0170 8543497
(werktags, feiertags und an Wochenenden)

Auftragsannahme Fäkalienabfuhr

Telefon 03561 2636

Mo. bis Do. 08:00 – 12:00 Uhr & 13:00 – 15:00 Uhr
Freitag 08:00 – 12:00 Uhr



Fotos (2): GWAZ



Hier hat der Verband in diesem Jahr investiert

Kurzer Überblick zu den Baumaßnahmen in den Bereichen Trink- und Abwasser

Bereich Trinkwasser (TW)

Die Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der Stadt Guben in der Friedrich-Engels-Str. wird bis zum Platz des Gedenkens fortgesetzt. Die in den vorangegangenen Bauabschnitten verlegten Trinkwasserversorgungsleitungen werden dort in verschiedene Richtungen verteilt und an den vorhandenen Leitungsbestand angebunden. In Abhängigkeit von der Witterung werden die Bauarbeiten in diesem Jahr weitergeführt.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnten die Rekonstruktionsmaßnahmen der Trinkwasserleitungen in Bahro und Breslack. Mit der Ausführung der Straßenbauarbeiten der Ortsdurchfahrt Bahro erfolgte



Verlegung von Trinkwasserleitungen in Guben, Friedrich-Engels-Straße. *Fotos (2): GWAZ*

gleichzeitig die Erneuerung des Trinkwasserbestandes. In Breslack wurde die vorhandene Versorgungsleitung aus Stahl bzw. Asbestzement zwischen Zum Gut und Friedensstraße durch eine neue Kunststoffleitung ersetzt.

Noch in diesem Jahr soll die Neuverlegung der Trinkwasserversorgungsleitung in Ranzig, Siedlung 39-49, abgeschlossen werden. Auch werden die im Bauabschnitt befindlichen Hausanschlüsse aus Stahl durch neue Kunststoffleitungen ersetzt. Die Sanierungsarbeiten an beiden Trinkwasserbehältern des Hochbehälters Eichberg in Lieberose laufen weiter und werden 2024 fortgeführt. Neben Schutz- und Reinigungsarbeiten erfolgt

eine umfassende Sanierung der Decken, Wände und Sohlen.

Bereich Abwasser

Auch hier wurde die Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der Stadt Guben in der Friedrich-Engels-Str. zwischen Rosa-Luxemburg und Karl-Liebknecht-Str. genutzt, um einen neuen Mischwasserkanal zu verlegen und die Hausanschlüsse in offener Bauweise auszuwechseln.

Abgeschlossen ist die Sanierung des Mischwasserkanales in der Pestalozzistraße in Guben. Der über 100 Jahre alte Kanal und die straßenquerenden Hausanschlüsse konnten überwiegend durch das Einziehen von Schlauchlinern saniert werden.



Pestalozzistraße in Guben: Einzug des Schlauchliners in den zu sanierenden Mischwasserkanal.



Alte Wege für eine „neue“ Dahme Aus gutem Grund: unsere Flüsse wachsen

Genau an dieser Stelle wurde die Dahme-Begradigung (rechts im Bild) verschlossen und der Weg in den Altarm wieder geöffnet. Dieser verlängert nun den Verlauf der Dahme um 150 Meter.

Um die Bildung neuen Grundwassers zu fördern, muss Oberflächenwasser in der Region gehalten werden. Das hat sich mittlerweile rumgesprochen. Doch es gibt mehr gute Gründe, Flüssen ihre Altarme zurückzugeben. Wie das Brandenburger Beispiel der Dahme beweist.

schaft Teurow zukünftig besser geschützt.

Lebensräume schützen

Die Arbeiten erforderten eine intensive Vorbereitung. Denn das Projektgebiet befindet sich im

Gebiet der Kesselschlacht von Halbe, wo seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch immer viele Munitions- und Granatenreste im Boden schlummern. Neben der Bergung seltener Muscheln und Fischarten sowie der

denkmalschutzrechtlichen Untersuchungen der Baustelle erforderte daher die Kampfmittel-suche sorgfältige Zuwendung. Jetzt entwickelt sich hier wieder die natürliche Flusssdynamik. Und der angrenzende Au-

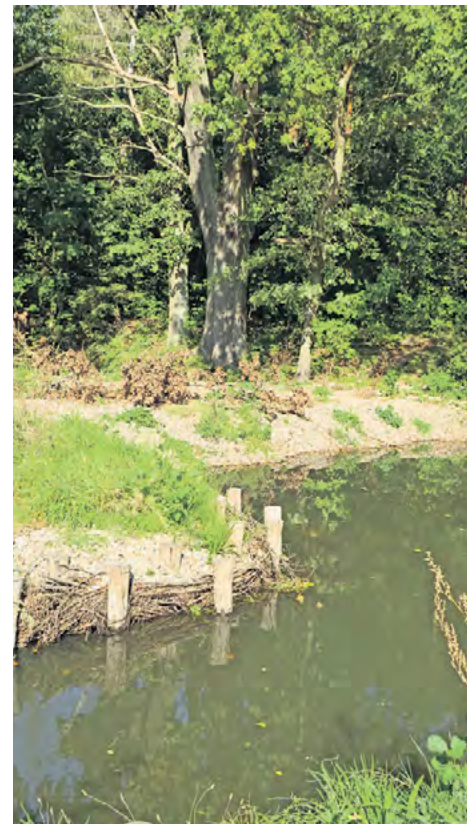
enwald kann überflutet werden – überlebenswichtig für diesen gefährdeten Lebensraum. Dasselbe gilt für ein zweites Projekt an der Dahme bei Briesen. Auch hier, wenige hundert Meter vom Wehr Staakmühle entfernt, kehrte ein Altarm in den Flusslauf zurück.

Kenner gaben Hinweis

Untersuchungen hatten vor Ort einen „beeinträchtigten Sedimenttransport“ nachgewiesen. Der Vergleich von Vermessungsdaten ergab, dass die Rinne der Dahme an dieser Stelle 80 cm tiefer liegt als noch 1965. „Dies wirkt sich negativ auf den Anschluss der Aue aus“, erläutert uns Projektmitarbeiterin Maria Böhme. „Ebenso weist die Dahme durch die Begradigung keine für den Gewässertyp spezifischen Strukturen, wie eine Breiten- und Tiefenvarianz, Strömungsvielfalt und verschiedene Korngrößen in der Sohle auf.“ Der Naturschutzfonds tauschte sich mit Gebietskennern aus und beauftragte eine Bachelorarbeit zum Analysieren potenziell geeigneter Altarmanschlüsse. Der 260 m lange Abschnitt bei Briesen hatte eine gute Höhe und war teilweise noch in seiner Struktur im Gelände erkennbar. In Fluss und am Ufer kann nun neues Leben einziehen.

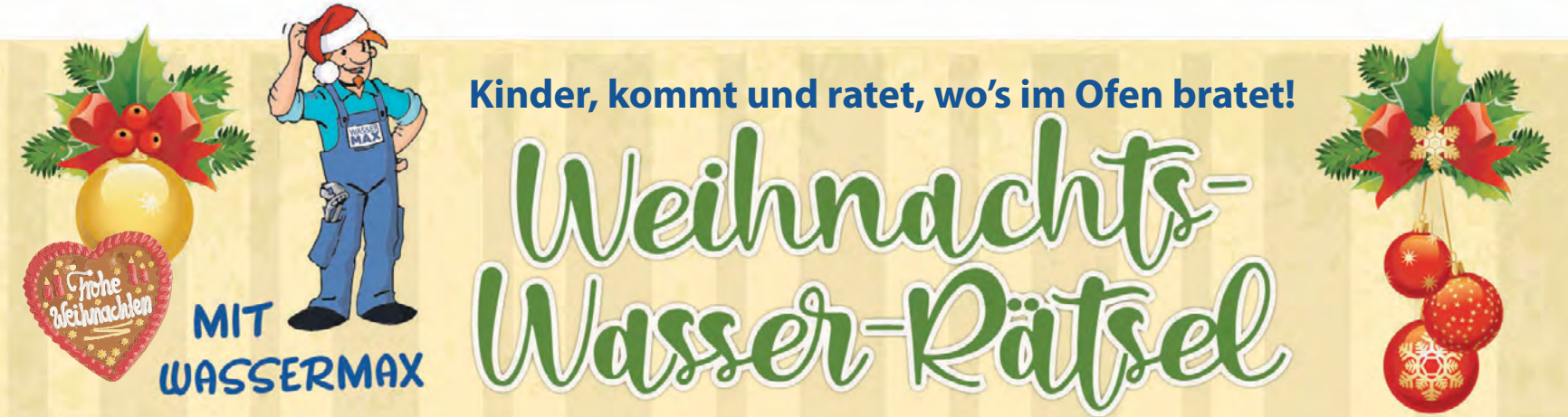


Der Nebenlauf war im Zuge der Begradigung der Dahme vor über 200 Jahren verschlossen worden und wurde nun noch bei Hochwasser durchströmt. Der eingebrachte Kies ist durch seine Korngrößenverteilung ein optimaler Lebensraum für Muscheln sowie ein Laichhabitat für Fische.



Totholzstrukturen schützen das Ufer und fördern die Eigenentwicklung der Dahme in diesem Bereich nachhaltig. Der Altarmanschluss verbindet Fluss und Aue und schafft zusätzlich Lebensräume.

Fotos (3): SPREE-PR/Arbeit



Kinder, kommt und ratet, wo's im Ofen bratet!

Weihnachts-Wasser-Rätsel

Sie mögen einiges gemeinsam haben: die verführerischen Duftschwaden schon lange vor dem Eintreffen, Buden mit vielerlei Geschenkideen vor dick eingemummelten Verkäufern, vertraut-schwingende Melodien in der Luft, die zum Mitsummen animieren. Ja, so kennen und lieben wir Weihnachtsmärkte. Was sie dennoch einzigartig macht, tragen viele dieser adventlichen Treffpunkte schon in ihrem Namen. Erkennen Sie unsere Auswahl Brandenburger Städte an den Titeln ihrer Weihnachtsmärkte?

- In der Niederlausitzer Landesgartenschau-Stadt von 2012 ist es die „Altstadtweihnacht“. Dieses Jahr am 9. Dezember.
- Im Holländischen Viertel der Landeshauptstadt wird am 9.+10. Dezember das „Sinterklaasfest“ begangen.
- Die Parkweihnacht im Optikpark öffnet in der Stadt im Westhavelland am 9. Dezember.
- Zu Märchenweihnachtsmarkt und Weihnachtskirmes sind Sie vom 15. bis 17. Dezember in die Kreisstadt von Teltow-Fläming eingeladen.
- Sogar bis nach Weihnachten (27. Dezember) feiert unsere Lausitzer Energie-Metropole ihren „1.000 Sterne Weihnachtsmarkt“.
- „Weihnachtszauber in der Doppelstadt“ heißt es am 16. und 17. Dezember an der Neiße. (Bitte nur den deutschen Namen eintragen!)
- Ein ganz besonders beliebtes weihnachtliches Federvieh feiert der Gänsemarkt dieser Uckermark-Stadt, dieses Jahr bereits vom 1. bis 4. Dezember. (Umlaut bleibt erhalten)
- Am „Tor zum Spreewald“ können Sie sich am 9. und 10. Dezember von der Spreewaldweihnacht begeistern lassen. (Umlaut bleibt erhalten)
- Und in der Kloster-Gemeinde im Südosten Brandenburgs findet der Märchenadventsmarkt am 9. und 10. Dezember statt.

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1 x 300€
- 1 x 250€
- 1 x 200€
- 1 x 150€
- 3 x 100€
- 3 x 75€
- 3 x 50€
- 3 x 25€

LÖSUNGSWORT

A B C D E

Das Lösungswort bitte bis 23. Februar 2024 an: SPREE-PR · Zehdenicker Straße 21 · 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: Weihnachts-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





So ist es richtig

Wie Sie die Wasserzähler korrekt ablesen!

Alljährlich bittet der GWAZ seinen Kundinnen und Kunden, die Wasserzähler selbst abzulesen. Das Verfahren der Selbstablesung hat sich in den letzten Jahren bewährt. Damit hierbei alles fehlerfrei läuft, erläutert der Verband den Ableseschein näher ①.

Wichtig bei der Selbstablesung der Wasserzähler ist, diese immer in Fließrichtung abzulesen. Das wird u. a. sichergestellt, indem man darauf achtet, dass sich die Einheit „m³“ immer rechts neben den Zifferblättern befindet. Darüber hinaus sei nochmals darauf hingewiesen, dass immer nur

volle „m³“ abgerechnet werden und ein abgelesener Zählerstand somit nie eine Kommastelle hat.

Wie ein Gartenwasser- bzw. Hauptwasserzähler richtig abgelesen wird, haben wir für Sie in den Abbildungen ② und ③ dargestellt.

①

Verbrauchsstelle: 5XXXX Mustername Musterstraße 99999 Musterstadt Kundennummer: 3XXXXX

Abzugszähler = Gartenwasserzähler

bitte Zählerstände immer in Fließrichtung ablesen sonst werden 698 m³ zu 869 m³

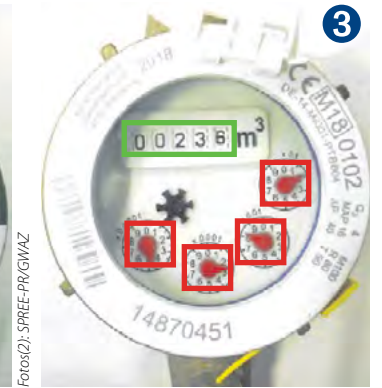
Zählernummer	Baujahr	Bezeichnung	am	Zählerstand alt	Zählerstand neu
15617444	2018	Abzugszähler	31.12.2022	698	_____
17042499	2018	Q3 4	31.12.2022	1253	_____

Hauptwasserzähler Baugröße Q3 4

Datum: Ihre Unterschrift letztes Ablesedatum Datum: Ihr letzter Zählerstand Versorger:hier bitte den aktuell abgelesenen Zählerstand eintragen (volle Kubikmeter)

Gartenwasserzähler

Hauptwasserzähler



abzulesender Zählerstand
korrekte Ablesung: 165 m³

nicht abzulesender Zählerstand
nicht korrekte Ablesung: 165,114 m³

abzulesender Zählerstand
korrekte Ablesung: 236 m³

nicht abzulesender Zählerstand
nicht korrekte Ablesung: 236,5382 m³

Bleileitungen als Gefahr für das Trinkwasser

Verordnung sieht ab 2026 Verbot vor

Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) dient dem Schutz der Trinkwasserqualität. Hierdurch werden nicht nur die Betreiber von zentralen Wasserversorgungsanlagen wie der GWAZ, sondern darüber hinaus beispielsweise auch die Betreiber von mobilen und dezentralen Wasserversorgungsanlagen sowie Betreiber von Eigenwasserversorgungsanlagen verpflichtet und zur Umsetzung der TrinkwV herangezogen. Diese Verpflichtungen reichen u. a. von Anzeigepflichten über Informationspflichten bis hin zu Untersuchungspflichten.



Für einen bedenkenlosen Genuss von Trinkwasser gibt es zahlreiche Bestimmungen und regelmäßige Analysen. Ab 2026 ist der Einsatz von Bleileitungen verboten.

Die TrinkwV regelt ferner die Pflichten der Versorgungsunternehmen sowie der Überwachungsbehörden und bestimmt die zu untersuchenden mikrobiologischen, chemischen und radiologischen Parameter sowie die Häufigkeit der Trinkwasserüberwachung. Um die hygienische Sicherheit des Trinkwassers zu gewährleisten, fordert die TrinkwV auch, dass Grenzwerte und Anforderungen zur Wasserbeschaffenheit eingehalten werden. Auf der Internetseite des Verbandes – www.gwaz-guben.de – werden bereits die Analysen der Wasserwerke im Gebiet des GWAZ veröffentlicht.

nach sind bis zum 12. Januar 2026 alle Bleileitungen und auch Teilstücke zu entfernen oder stillzulegen. Selbst kleinere Teilabschnitte aus Bleileitungen können in Kombination mit anderen metallenen Werkstoffen zu hohen Bleigehalten im Wasser führen. Deshalb ist beim Austausch von Bleileitungen darauf zu achten, dass diese vollständig ausgetauscht werden, und eine Entfernung auch von Teilstücken ist zwingend notwendig. Der GWAZ hat dies in seinem Verbandsgebiet bereits vollständig umgesetzt. Die Wasserversorger und Installateure werden darüber hinaus verpflichtet, Informationen im Zusammenhang mit Bleileitungen in Gebäuden an das Gesundheitsamt zu melden.

Engagiert vor Ort

30 Jahre Euroregion – der GWAZ war dabei

Mit erfrischendem Wasser und GWAZI als Motivator hat das Team des GWAZ beim 30-jährigen Jubiläum die Besucherinnen und Besucher unterstützt. Neben zahlreichen Angeboten und einem umfangreichen Programm für alle Generationen in Guben und Gubin waren auch „laufbegeisterte“ Freizeitsportler gefragt. Die DAK-Gesundheit organisierte einen 30-minütigen Herbstlauf auf der Theaterinsel in Gubin. Als regionaler Wasserversorger hat der GWAZ die zahlreichen Teilnehmer mit frischem Trinkwasser aus dem Wasserwerk Schenkendöbern versorgt. Auch das mitgebrachte Maskottchen des Verbandes, Frosch GWAZI, fand reißenden Absatz bei Groß und Klein.



Das Team des GWAZ stand bereit für die durstigen Teilnehmer des Herbstlaufes. Das erfrischende Nass kommt aus dem Wasserwerk Schenkendöbern.



Becher mit bestem Trinkwasser und Maskottchen GWAZI gab es für die zahlreichen Läuferinnen und Läufer.



Startschuss für den Herbstlauf zum 30-jährigen Jubiläum der Euroregion.